



COURSING

EIN SPORT FÜR WINDHUNDE

Endlich mal richtig freilaufen, so schnell die Pfoten tragen - dahinfliegen und sich ganz dem Gefühl der Jagd hingeben. Diese Träume vierbeiniger Sprinter und jagdlicher Taktiker sind wohl jedem Windhundehalter bekannt. Coursing ist eine wunderbare Möglichkeit, diese Hunde rassespezifisch zu fordern. Unsere Autorin Eva-Maria Krämer erklärt, was das Besondere am Coursing ist.

Windhunde finden wir auf den ältesten erkennbaren Darstellungen von Jagdhunden. Im Laufe der Jahrtausende haben sie sich kaum verändert. Als der Mensch noch ohne auf Entfernung hin tötende Waffen jagen musste, konnte nur der schnelle Hund das Jagdglück sichern. Selbst auf weite Distanzen hin erkennt er die kleinste Bewegung und setzt zur Hatz an, sofern eine Erfolgchance besteht. Er reagiert blitzschnell und erreicht rasch seine Höchstgeschwindigkeit, die er je nach Rasse mit großer Ausdauer halten und so flüchtiges Wild ermüden und schließlich stellen kann. Windhundebesitzer können davon heute noch ein Lied singen, der Freilauf ihrer Hunde ist immer ein großes Thema und nur unter bestimmten Voraussetzungen überhaupt möglich. Und das, obwohl das Hetzen von Wild mit Hunden schon lange verboten ist, aber über Jahrtausende währende Selektion auf ihr Jagdverhalten und die körperlichen Voraussetzungen dafür lassen sich nicht in ein paar Generationen wegzüchten, nur weil sie uns unbequem geworden sind. Sehr wohl gibt es Hunde, insbesondere unter den einzeln gehaltenen mit einer sehr engen Beziehung zu ihren Menschen, die sich nur ungern entfernen. Alle anderen jedoch scannen immer wenigstens mit einem Auge den Horizont nach verdächtigen Bewegungen ab und überraschen mit einem kraftvollen Sprint ihre Besitzer. Man muss schon Glück haben, die Beute vor dem Hund zu erblicken, um ihn rechtzeitig abzulenken und anzuleinen.

Was aber kann man tun, damit der Windhund doch noch die Möglichkeit bekommt, ab und zu seine Beine richtig zu strecken, sich auszupowern und das Gefühl der Jagd zu erleben? Annähernd, wenigstens, denn was wir als Ersatzjagd bieten können, ist weit von den wirklichen Anforderungen einer echten Jagd entfernt.

HUNDERENNEN

Die sogenannte "sportliche Jagd" in England des 18. und 19. Jahrhunderts war dem Adel vorbehalten und das Hare Coursing, die Hasenjagd zu Pferde mit zwei Greyhounds, war sehr populär. Es wurden Wettbewerbe daraus, große Pokale vergeben und die erfolgreichen Greyhounds waren so bekannt und wertvoll wie Rennpferde.

Später entwickelten sich die Bahnrennen hinter einer Hasenattrappe, die heute ein Millionengeschäft sind, wo noch erlaubt. In Deutschland gibt es zahlreiche Windhunderennbahnen, doch Wetten sind verboten und es geht nicht um wertvolle Preise. Aber die Ästhetik dieser Spitzenathleten in full speed zu erleben und den eigenen Hund auf dem höchsten Podest stehen zu sehen hat schon seinen Reiz... nicht für den Hund, der hat seinen Spaß auch auf dem letzten Platz. >>

DOGlive®

Münsters Hundemesse und Event

**18.- 19.
Januar 2020**

Messe und Congress Centrum
Halle Münsterland

www.doglive.de





Windhunderassen haben beim Coursing die Möglichkeit, sich gemäß ihrer angeborenen Eigenschaften auszuleben. Das freie Laufen in hoher Geschwindigkeit gehört ebenso dazu wie das Erlangen der Beute als Top Motivation.





COURSING

Rein technisch ist das Bahnrennen die einfachere Lösung, Windhunde rennen zu lassen. Stoppuhr und Zielfoto sind die Richter. Die Hasenjagd nachzuempfinden ist schon sehr viel schwieriger. Hasen schlagen Haken und hier zählt nicht die reine Schnelligkeit des Hundes, sondern seine Geschicklichkeit ihm zu folgen oder gar den Hasen auszutricksen. So ist das Coursing hinter der Hasenattrappe eine relativ junge Sportart. Einst trafen sich Windhundfreunde auf großen Wiesen, um ihre Hunde laufen zu lassen. Man war sehr erfinderisch, was das Auslegen der Strecke und das Ziehen des Hasen betraf. Vom handbedienten Fahrradgetriebe bis zu den modernen fast lautlosen Maschinen liegen rund 30 Jahre. Inzwischen finden Coursingwettbewerbe in ganz Europa mit dem Highlight der Europeameisterschaft statt.

Ehe ein Hund an einem Wettbewerb teilnehmen darf, muss er bei zwei Lizenzläufen seine Eignung beweisen. Starten darf er nur mit Lizenz ab 15 Monaten bis zum vollendeten 8. Lebensjahr. Vor jedem Start wird jeder Hund tierärztlich untersucht.

JEDES COURSING IST ANDERS

Man mag seine Favoriten haben, aber man weiß nie genau, wie ein Hund abschneiden wird. Das sorgfältig ausgewählte Gelände ist jedes Mal anders, der Parcours wird nach bestimmten Regeln neu gesteckt, und die Tagesform des Hundes ist ein entscheidender Faktor. Der Parcours erstreckt sich über 400-700 m für die kleinen Rassen und von 650 bis 1000 m für die großen. Es laufen zwei Hunde gegeneinander bzw. miteinander. Sie werden aus der Hand gestartet, d.h. sie werden festgehalten bis zum Kommando "go", was oftmals bei den aufgeregten Athleten gar nicht so einfach ist,

denn außer dem leichten Maulkorb und ihrer Renndecke dürfen sie kein Halsband oder Geschirr tragen. Gewertet wird von zwei oder drei Richtern, die strategisch so platziert sind, damit jeder einen bestimmten Bereich im Auge hat. Sie vergeben Punkte für die Disziplinen Jagdlust, Folgen, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Kondition, die am Ende zusammengezählt werden. Das Wohl und Wehe der Hunde hängt im Wesentlichen vom Können des Parcoursverantwortlichen und des Hasenziehers ab. Ist der Parcours so gesteckt, dass die Hunde ihre Fähigkeiten zeigen können, ohne Verletzungen zu riskieren? Immerhin wechseln sich Strecken für höchste Geschwindigkeit mit mehr oder weniger scharfen Haken ab, wie sie ein Hase schlagen würde. Der Hasenzieher jedoch hat die größte Verantwortung. Mit höchster Konzentration muss er den Lauf verfolgen und die Attrappe so ziehen, dass die Hunde den "Hasen" nicht aus den Augen verlieren oder gar überlaufen. Dabei muss er sich an dem schnelleren Hund orientieren. Keinesfalls darf ein Hund mit der Schnur, die die Attrappe über Rollen über das Gelände zieht, in Berührung kommen. Doch es sind hier geschulte, erfahrene Menschen bei der Sache, die reibungslose Abläufe ermöglichen. Die Gesundheit der Hunde hat immer oberste Priorität.

Jeder Hund absolviert zwei Läufe, wobei beim ersten Lauf die Teilnehmer meist ausgelost werden, während sie beim 2. Lauf anhand der Punkte aus dem 1. zusammenlaufen, d.h. die beiden mit der höchsten Punktzahl laufen zusammen, ebenso die beiden mit der geringsten. Am Ende werden beide Gesamtpunkte zusammengezogen und der Sieger daraus ermittelt.

In Deutschland zeichnet der DWZRV verantwortlich für diese Veranstaltungen nach deutschem und internationalem Regelwerk. >>

WEIL IHR BESTER FREUND ES WERT IST.

DAS BESTE FÜR IHR TIER: AUSGEZEICHNETE QUALITÄT UND GANZ VIEL LIEBE.

Ob VarioCage, die beste Hundebox der Welt* - oder die pflegeleichte Alustar: Unsere Hundetransportboxen bestechen durch hochwertige Verarbeitung und kompromisslose Sicherheit. Finden Sie jetzt genau die richtige Box für Ihr Fahrzeug.

*nach ISO 27955

BESUCHEN SIE JETZT
UNSEREN ONLINESHOP!



HUNDEBOXEN



GITTER



GURTE & DECKEN



KOFFERRAUMSCHUTZ



ZUBEHÖR



EXCLUSIV



Kleinmetall GmbH | Hainstraße 52 | 63526 Erlensee

WWW.KLEINMETALL.DE/BOXEN



kleinmetall®
Hundetransportschutz & mehr
Mit Sicherheit das Beste für Ihr Tier.

Anzeige



Oben: Coursing am Strand ist ein besonderes Vergnügen – Salukis
 Mitte: gespannt verfolgt der Whippetrüde das Geschehen am Start
 Unten: Afghanen am Ziel – der leichte Maulkorb schützt die Hunde bei eventuellen Rängeleien um die Beute

JEDER HUND IST ANDERS

Die Richter sind geschulte Funktionäre und erfahrene Windhundehalter. Vor allem müssen sie wissen, wie sie die verschiedenen Rassen zu beurteilen haben. Entsprechend ihrer Herkunft und ursprünglichen Verwendung haben die einzelnen Rassen unterschiedliche Jagdstile, die zu berücksichtigen sind, haben wir es doch mit Gazellenjägern der Wüsten, Steinbockjägern asiatischer Hochgebirge, Wolfsjägern weiter russischer Steppen, bis hin zum Hasenjäger und Kaninchenhäscher zu tun. Der Whippet z.B. jagt als Kurzstreckensprinter kleine Beute. Der russische Barsoi zeigt jedoch als Wolfsjäger ein ganz anderes Verhalten, hier ist Teamarbeit gefragt.

KÖRPERLICH FIT

Der Erfolg beim Coursing hängt wie bei jedem Sport wesentlich von der Kondition der Hunde ab. Mal eben von der Couch zum Coursing ist nicht zu empfehlen. Schon der Welpen und erst recht der heranwachsende Junghund muss die Möglichkeit haben, sich frei im Gelände zu bewegen. Wer mit seinem Hund Sport betreiben will, muss viel mit ihm laufen, ihm Freilauf verschaffen, gelegentlich auf der Rennbahn sprinten lassen, ihn muskulös und schlank halten. Im Grunde sollte das für jeden Windhund gelten und ist kein spezielles Training. Jeder hat so seine Regeln, was das Füttern unmittelbar vor dem Wettbewerb angeht. Ebenso wie Massagen zur Lockerung der Muskulatur vor dem Start. Ganz wichtig für die Gesundheit der Hunde ist sie unmittelbar vor dem Start richtig gut warm zu laufen und nach dem Rennen so weit zu bewegen, bis die Pulsfrequenz wieder normal ist.

Nicht nur der Hund muss fit sein, auch sein Mensch, denn es sind bei einem Coursing oft Kilometer zu laufen. Es geht früh los und dauert meist bis in den Abend, so dass ein solcher Tag ganz schön anstrengend sein kann. Aber es macht Spaß, bei jedem Wetter unter freiem Himmel mit Gleichgesinnten und begeisterten Hundern zusammen zu sein.



Fotos: Beilfuss, Jungbluth, Krämer